

STUTTGARTER ZEITUNG

vom Seite

STUTTGARTER NACHRICHTEN

vom Seite

BIETIGHEIMER ZEITUNG

vom Seite

KORNWESTHEIMER ZEITUNG

vom Seite

LEONBERGER KREISZEITUNG

vom Seite

MARBACHER ZEITUNG

vom Seite

VAIHINGER KREISZEITUNG

vom Seite

De Gaulle will unters Volk

Koch, Wein und Silber aus Paris — Bonns Vorbereitungen

Die Visite des französischen Staatsoberhauptes soll alle bisherigen Aktionen dieser Art an Glanz und Herzlichkeit übertreffen. Nach de Gaulles ausdrücklichem Wunsch wird sie eine ganz besondere Atmosphäre haben: Der französische Staatspräsident will, wie er sagte, „richtig unters deutsche Volk“. Er möchte mit möglichst vielen Menschen sprechen. Und das von Hamburg bis nach Bayern, auf einer „Tour d'Allemagne“, wie sie bislang noch kein ausländisches Staatsoberhaupt in unserem Lande absolviert hat!

Dementsprechend schwierig sind natürlich die Probleme, die sich den Protokoll-Spezialisten stellen. Es sind gleich vier „Teams“, die an den Vorbereitungen beteiligt sind: Das deutsche und französische Protokoll des Auswärtigen sowie die Vertreter vom Bundespräsidialamt und des Pariser Elysée-Palastes. Zur großen Generalstabsbesprechung trafen sie sich in der französischen Botschaft am Godesberger Rheinufer.

Der französische Staatspräsident soll nach der Planung als erstes Staatsoberhaupt nach Theodor Heuss von der Bonner Rathausstreppe aus sprechen. Es wird ein glorioser Auftritt werden: Charlemagne auf offenem Markte! Weitere Ansprachen sind in Duisburg-Hamborn und Ludwigsburg vorgesehen, dort vor Bergleuten, hier vor deutschen Jugendlichen. Anschließend möchte de Gaulle jeweils mit möglichst vielen Menschen in ein Gespräch kommen. Seine Redetexte schreibt er selbst; er hat ein blendendes Gedächtnis, so daß er nie abzulesen braucht. Für den Deutschlandbesuch wird er auch einige deutsche Sätze vorrätig haben.

Zweites Problem ist das Diner, mit dem sich de Gaulle in Bonn für den Empfang beim Bundespräsidenten revanchieren wird. Etwa 80 Personen sollen in die Godesberger Redoute geladen werden. Es gab lange Diskussionen darüber, ob Weine und Tafelsilber aus Paris mitgebracht werden sollen. Zwischenentscheidung: Die Tischweine für des Präsidenten Galadiner werden im Staatsgepäck mitgeführt. Die Entscheidung über den „Import“ des schweren Wappensilbers aus dem Elysée-Palast ist noch nicht

gefallen. Ganz sicher aber wird der „Staatskoch“ aus der Pariser Residenz de Gaulles nach Bonn kommen, ebenso die Diener in ihren traditionellen Livreen des alten französischen Königshofes.

Ein sehr privates „de-Gaulle-Problem“ ist die Bettenfrage. Der Staatschef ist nahezu zwei Meter groß und schätzt „Bewegungsfreiheit“. In Bonn, Hamburg und München, den Übernachtungsorten, mußten also Riesbetten vorbereitet werden. Auf Schloß Ernich, der Botschafterresidenz bei Bonn, steht seit vorigem Jahr ein vom damaligen Botschafter Seydoux eigens bestelltes Bett von 2,20 m Länge. In München wird de Gaulle voraussichtlich in den Gästezimmern der alten königlichen Residenz schlafen. In der französischen Botschaft heißt es: „Da sollen sie ein Bett haben, das drei Meter breit und entsprechend lang ist.“

Am endgültigen Programm wird in Bonn noch gefeilt und gebastelt. Man tut zum Teil sehr geheimnisvoll. So viel jedoch steht fest: am 4. September „ganz großer Flugplatz“ in Köln-Wahn, dann eine Fahrt durch jubelnde Menschenmassen nach Bonn, ein Angebot von ca. 1300 Ordnungshütern

und Polizisten, erster Abendempfang des Bundespräsidenten in Schloß Brühl. Auf dem Petersberg will dann der Bundeskanzler, in der Godesberger Redoute de Gaulle ein Essen geben. Besuche in Köln und im Ruhrgebiet werden von Bonn aus unternommen. Am 7. September wird de Gaulle in Hamburg, am 8. in München und am 9. in Stuttgart eintreffen. Wie verlautet, soll Staatssekretär von Herwarth aus dem Bundespräsidialamt für die Zeit des Besuches de Gaulles persönlicher Begleiter sein. Wer Ehrendame von Madame de Gaulle wird, steht noch nicht fest.

Der politische Hintergrund wird sich, wie man uns in der französischen Botschaft sagte, durch einen Herzenswunsch des Staatsoberhauptes gekennzeichnet: Der Präsident möchte die deutsch-französische Freundschaft nicht nur auf die Bereiche der Kabinette und Parlamente beschränkt wissen. Seiner Meinung nach ist die Zeit dafür reif, die Völker einander näher zu bringen. Sein Besuch in der Bundeshauptstadt und seine Bitte, möglichst viel mit der Bevölkerung in Berührung zu kommen, sollen ein Symbol dafür sein, daß die Vergangenheit endgültig begraben ist.